KREIS SOEST

Bildungsregion Kreis Soest

Jahresbericht 2020/2021

Südwestfalen
ALLES ECHT!

Kreis Soest
Jugend, Schule und Soziales
Schule, Bildung und Integration
Regionales Bildungsbüro
Hoher Weg 1-3, 59494 Soest
Telefon: 02921 30-2501 o. 2876
Fax: 02921 30-3493
E-Mail: bildungsregion@kreis-soest.de
Internet: www.bildungsregion-kreis-soest.de

Titelfoto: Bildungsratssitzung 2020, Foto: Thomas Weinstock/ Kreis Soest

Inhalt

	Seite
Bildungspolitische Themen des Landes NRW 2020/2021	**4**
Frühkindliche Bildung	4
Schule und Bildung	6
Digitalisierung	10
Außerschulische Bildung und Betreuung	12
Übergang Schule – Beruf	13
Die Steuerungsgremien der Bildungsregion Kreis Soest	**14**
Bildungskonferenzen	14
Bildungsratssitzung 2020 – Praxisnähe für berufliche Orientierung unverzichtbar	15
Lenkungskreis 2020	17
Operative Ebene	18
Projekte und Maßnahmen der Bildungsregion 2020/2021	**20**
Überblick	**20**
Regionales Bildungsbüro *	
Kooperatives Aufnahmeverfahren im Übergang Kita – Grundschule	20
NWT-Qualifizierung „Pfiffikus+“ in Kita und Grundschule	22
Qualifizierung zur Förderung rechenschwacher Kinder in der Grundschule	23
Kreativwettbewerb 2021	24
Förderung der Medienkompetenz -	26
Unterstützung der Schulen im Inklusionsprozess	27
Berufswahl-Siegel 2020/2021	28
Kommunale Koordinierung „Kein Abschluss ohne Anschluss“ *	**29**
„Wie ticken Jugendliche?“ – Digitaler Fachtag zur Sinus-Studie 2020	29
Der digitale Weg zur Ausbildung	30
Koordinierungsstelle Schulsozialarbeit *	**31**
Vorstellung im Lenkungskreis	31
Fachtag „Bei Schulabsentismus frühzeitig handeln“	32
Fortbildung „Im Spannungsfeld zwischen Eltern- und Kinderrechten	34
Europa-Agentur der Bildungsregion Kreis Soest *	**35**
Neues Förderprogramm ERASMUS+ 2021 -2027	35
Ausblick 2021/2022	**36**

*mit den jeweiligen Kooperationspartnern.

Bildungspolitische Themen des Landes NRW 2020/2021

Frühkindliche Bildung

Kindertagesbetreuung ab 7. Juni 2021 landesweit wieder im Regelbetrieb

Lt. Veröffentlichung des Familienministeriums vom 26.05.2021 kehre ab dem 7. Juni die Kindertagesbetreuung in Nordrhein-Westfalen landesweit in den Regelbetrieb zurück, d.h. alle Kinder haben einen uneingeschränkten Betreuungsanspruch im vertraglich vereinbarten Betreuungsumfang, pädagogische Konzepte können vollumfänglich umgesetzt werden. Die verbindliche Gruppentrennung sei aufgehoben. Es würden weiterhin die Hygiene- und Infektionsschutzmaßnahmen der Coronabetreuungsverordnung gelten.
Allen Kindern und Beschäftigten in der Kindertagesbetreuung sowie den Kindertagespflegepersonen würden landesseitig weiterhin pro Woche jeweils zwei Tests zur Verfügung gestellt. Ab der 21. KW würden die Einrichtungen und Kindertagespflegepersonen die kindgerechteren „Lolli"-Tests zur Eigenanwendung durch die Eltern erhalten.
Das landesweite Infektionsgeschehen und dessen Auswirkungen auf die Kindertagesbetreuung werde weiterhin genau beobachtet, und auf Entwicklungen werde reagiert, wenn dies erforderlich ist. Dies könne auch eine erneute Einschränkung der Betreuungszeiten beinhalten.

Quelle: https://www.mkffi.nrw/pressemitteilung/mit-neuen-regelungen-der-coronaschutzverordnung-zeigt-die-landesregierung-klare

Landesregierung unterstützt Kindertageseinrichtungen mit rund 55 Millionen Euro bei Personalgewinnung

Laut Veröffentlichung der Landesregierung vom 09.06.2021 habe sie für die Kindertageseinrichtungen pandemiebedingt seit August 2020 bereits über 250 Millionen Euro für das erfolgreiche Kita-Helfer-Programm zur Verfügung gestellt. Mit einem Maßnahmenpaket in Höhe von rund 55 Millionen Euro sollen die Träger nun zusätzlich bei der Gewinnung und Weiterqualifizierung von Personal unterstützt werden. Das Familienministerium habe in Zusammenarbeit mit dem Schulministerium eine Personalgewinnungs- und Qualifizierungsstrategie entwickelt, die auf drei Säulen basiere. Damit könnten sowohl die bereits in den Kindertageseinrichtungen tätigen Kita-Helferinnen und Kita-Helfer als auch weitere interessierte und geeignete Personen ein Angebot für eine Qualifikation erhalten: der praxisintegrierten Ausbildung zur Erzieherin und zum Erzieher als Umschulungsmaßnahme, der in spezieller praxisintegrierter Form angebotenen Weiterqualifizierung zur Kinderpflegerin und zum Kinderpfleger oder einer Qualifizierung zur Assistenzkraft im nichtpädagogischen Bereich in nordrhein-westfälischen Kindertageseinrichtungen.
Schul- und Bildungsministerin Yvonne Gebauer unterstütze die Personaloffensive, indem man an Berufskollegs die praxisintegrierte Ausbildung zur Kinderpflegerin und zum Kinderpfleger für die Zielgruppe der Kita-Helferinnen und Kita-Helfer in spezieller Form ermögliche.

Quelle: https://www.mkffi.nrw/pressemitteilung/personal-und-qualifizierungsoffensive-landesregierung-unterstuetzt-arbeitgeber-der

Erneuter Zuwachs bei Kindertagesbetreuungsplätzen in Nordrhein-Westfalen

In Nordrhein-Westfalen sei nach Angaben des Familienministers vom 15.04.2021 die Anzahl der Plätze in der Kindertagesbetreuung erneut gestiegen. Die 186 Jugendämter hätten für das neue Kindergartenjahr (nach KiBiz.web) insgesamt 741.364 Plätze (671.213 Plätze in Kindertageseinrichtungen und 70.151 Plätze in Kindertagespflege) gemeldet und damit insgesamt 12.064 mehr als im laufenden Jahr. Auch die Zahl der Kindertageseinrichtungen ist um 121 auf 10.613 gestiegen.
Nach den Meldungen der Jugendämter sind im Vergleich zum Vorjahr die Plätze für Kinder unter drei Jahren sowohl in den Kindertageseinrichtungen (plus 1.975) als auch in der Kindertagespflege (plus 1.374) gestiegen. Von den insgesamt 211.086 Betreuungsplätzen entfallen 145.279 auf Kindertageseinrichtungen und 65.807 auf die Kindertagespflege. Die U3-Versorgungsquote für das kommende Kindergartenjahr liegt damit bei rund 40,6 Prozent (plus 0,8 Prozent). Bezogen auf die ein- und zweijährigen Kinder, die seit 2013 einen Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz haben, beträgt die Versorgungsquote 60,3 Prozent.
Auch bei den Ü3-Plätzen ist erneut eine Steigerung zu verzeichnen: Insgesamt wurden 530.278 Betreuungsplätze für Kinder über drei Jahren angemeldet, davon 525.934 in Kindertageseinrichtungen und 4.344 in Kindertagespflege. Das sind insgesamt 8.175 Plätze mehr als im Vorjahr.
Der Ausbau in den letzten Jahren hat auch dazu geführt, dass sowohl rund 55,2 Prozent aller U3-Kinder als auch aller Ü3-Kinder über einen Ganztagsplatz mit einem vereinbarten wöchentlichen Betreuungsumfang von 45 Stunden verfügen werden. Der weit überwiegende Teil der übrigen Kinder (U3-Kinder: 39,4 Prozent, Ü3-Kinder: 40,8 Prozent) hat einen Betreuungsplatz von 35 Stunden, der in der Regel eine Übermittagsbetreuung sicherstellt.
Die Zahl der Ausbildungsplätze für Erzieherinnen und Erzieher konnte im Schuljahr 2020/2021 auf 25.457 Plätze gesteigert werden (plus 876). Die Landesregierung hat damit die bislang höchste Ausbildungskapazität geschaffen und unterstreicht damit, wie wichtig es ist, mehr Personal für die Kindertagesbetreuung zu gewinnen.
Quelle: https://www.mkffi.nrw/pressemitteilung/erneuter-zuwachs-bei-kindertagesbetreuungsplaetzen-nordrhein-westfalen

Schule und Bildung

Neuer Rekordetat im Haushalt 2021 des Ministeriums für Schule und Bildung

20,454 Milliarden Euro für Schule und Bildung in NRW für das Jahr 2021 und damit 454 Millionen mehr als im Vorjahr: Schul- und Bildungsministerin Yvonne Gebauer hat am 28.10.2020 im Ausschuss für Schule und Bildung den Haushalt für das Jahr 2021 vorgestellt.

Das Ministerium für Schule und Bildung sehe für den kommenden Haushalt insgesamt 3.374 zusätzliche Stellen vor – sowohl zusätzliche Lehrerstellen, als auch Stellen, die weiteren wichtigen Bereichen zu Gute kommen, wie der Schulverwaltungsassistenz und der Schulpsychologie.

Allein auf den Anfang des Schuljahres vorgestellten Masterplan Grundschule für eine zeitgemäße Weiterentwicklung der Grundschule fallen 1.609 Stellen, darunter beispielsweise 450 Stellen für die Schuleingangsphase und 400 Stellen für die Schulverwaltungsassistenz zur Entlastung der Kollegien an Grundschulen. Zudem sind u.a. zusätzliche Stellen zur Unterstützung des Gemeinsamen Lernens an der Grundschule sowie im Bereich der Fortbildung zur Stärkung der Fachlichkeit vorgesehen.
Der Akzent auf den bedarfsgerechten Ausbau und mehr Qualität im Offenen Ganztag spiegelt sich in den 200 neuen Stellen für 25.000 zusätzliche Plätze in der OGS im Primarbereich wider. Für die OGS sind mehr als 37,7 Millionen Euro zusätzlich eingeplant.
Das Ministerium für Schule und Bildung hat sich zudem die Stärkung der Beruflichen Bildung auf die Agenda gesetzt. Von den zusätzlichen Schulverwaltungsassistenten fallen 169 auf die Berufskollegs. Zudem sind 50 zusätzliche Stellen für die Verbesserung der Rahmenbedingungen für die Berufliche Bildung vorgesehen.
Der Ausbau der für Schulen unerlässlichen Arbeit der Schulpsychologie schreitet ebenfalls weiter voran. 50 zusätzliche Stellen sind vorgesehen. Die Zahl der Stellen für Schulpsychologen steigt damit seit 2017 um 108 Stellen auf 289.
Für die weitere Gestaltung und Umsetzung der Neuausrichtung der Inklusion in der Sekundarstufe I und damit der Sicherung der Qualität stehen 753 Stellen zur Verfügung. Zudem hat die Landesregierung zugesichert, mit jährlich 47,7 Millionen Euro dauerhaft die Finanzierung von mehr als 1.000 Vollzeitstellen für die Schulsozialarbeit sicherzustellen.
Quelle: https://www.schulministerium.nrw/presse/pressemitteilungen/ministerin-gebauer-beste-bedingungen-fuer-schule-und-bildung-nrw-neuer

Erhöhung der Studienplatzkapazitäten in den Bereichen Grundschullehramt, Sonderpädagogik, Pflegepädagogik und Sozialpädagogik

Die Landesregierung teilte am 07.12.2020 mit, dass im Rahmen von neuen Vereinbarungen mit den Hochschulen in den vier Bereichen Grundschullehramt, Sonderpädagogik, Pflegepädagogik und Sozialpädagogik dauerhaft mehr als 1000 zusätzliche Studienplätze an den Hochschulen in Nordrhein-Westfalen geschaffen würden. Für das Grundschullehramt (300 Studienplätze) und die Sozialpädagogik (90 Studienplätze) würden die weiteren Studienplätze bereits zum Wintersemester 2020/2021 vollständig zur Verfügung stehen. Im Bereich Pflegepädagogik (120 Studienplätze) habe der Ausbau bereits zum Wintersemester 2019/2020 begonnen und werde auch im Jahr 2020 weiter vorangetrieben, für den Bereich Sonderpädagogik befinde sich die Landesregierung derzeit in finalen Gesprächen mit den beteiligten Hochschulen, die Anfang 2021 abgeschlossen werden sollten. 250 der insgesamt geplanten 500 weiteren Bachelor-Studienplätze für die Sonderpädagogik seien bereits zum jetzigen Wintersemester eingerichtet worden und kommen Studierenden damit bereits zugute. Ziel der gemeinsamen Studienplatz-Offensive sei es, den dringenden Fachkräftebedarf in vielen wichtigen gesellschaftlichen Bereichen zu bedienen.

Die notwendigen Mittel in Höhe von rund 115 Millionen Euro bis zum Jahr 2025, die für den dauerhaften Ausbau der zusätzlichen Studienplatzkapazitäten notwendig sind, werden vom Ministerium für Kultur und Wissenschaft und den beteiligten Hochschulen bereitgestellt.
Quelle: https://www.schulministerium.nrw/presse/pressemitteilungen/1000-neue-studienplaetze-landesregierung-setzt-studienplatz-offensive

Neue Rechtsvorschriften für die Lehrerausbildung

Für die Lehrerausbildung in Nordrhein-Westfalen seien lt. Mitteilung des Ministeriums für Schule und Bildung vom 16.04.2021 mehrere Aktualisierungen und Weiterentwicklungen vorgesehen, die nach der Befassung des zurückliegenden Kabinetts zeitnah in Kraft treten könnten. Das aus einem breit angelegten Diskussionsprozess entstandene Regelungspaket enthalte neben einer Neuprofilierung des Lehramtsfachs „Sozialwissenschaften" aufgrund der Einführung des Schulfachs Wirtschaft bzw. Wirtschaft-Politik unter anderem auch eine stärkere Verankerung des Themenbereichs „Digitalisierung und Medienkompetenz" in der Ausbildung und eine Erweiterung der Möglichkeiten zur Anerkennung ausländischer Lehramtsabschlüsse.

Quelle: https://www.schulministerium.nrw/presse/pressemitteilungen/ministerin-gebauer-wir-staerken-die-lehrkraefteausbildung-der-zukunft-16

Stärkung der Grundkompetenzen im Rechnen von Beginn an
Erste Handreichung Mathematik für die Grundschulen

Das Ministerium für Schule und Bildung teilte am 03.02.2021 mit, dass auf einer digitalen Veranstaltung eine neu erarbeitete Handreichung im Rahmen der Fachoffensive Mathematik in der Grundschule vorgestellt worden sei. Mit dem Themenheft „Rechenschwierigkeiten vermeiden" sei der Fokus der ersten Ausgabe der als Reihe konzipierten Veröffentlichung klar umrissen: Ziel sei es, das Auftreten von Rechenschwierigkeiten bei Grundschulkindern unwahrscheinlicher werden zu lassen. Dazu sei von einem Team von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der Technischen Universität Dortmund unter Mitarbeit von Grundschullehrkräften eine rund 60-seitige Unterstützung für die Lehrerinnen und Lehrer entwickelt worden. Damit liege nun erstmals auch eine Handreichung für den Mathematikunterricht in Grundschulen vor. Im Sommer 2019 hatte das Ministerium für Schule und Bildung bereits die Handreichung Deutsch für einen systematischen Rechtschreibunterricht in der Grundschule veröffentlicht.

Das Themenheft „Rechenschwierigkeiten vermeiden" biete unter anderem konkrete Hinweise für das Verständnis von Lernwegen bei Kindern und vermittele Anregungen für die darauf aufbauende Förderung. Es sei federführend erarbeitet von Professor Dr. Christoph Selter von der TU Dortmund im Rahmen des Projekts PIKAS, das für Lehrkräfte der Grundschule zahlreiche Angebote und Materialen für einen zeitgemäßen Mathematikunterricht bereithalte. Das Ministerium für Schule und Bildung kooperiere für das Programm PIKAS schon seit über zehn Jahren mit der TU Dortmund. Weitere geplante Themen der Reihe seien „Digitale Medien im Mathematikunterricht der Primarstufe" sowie „Mathematik gemeinsam lernen".

Das Themenheft „Rechenschwierigkeiten vermeiden" findet sich hier: https://www.schulministerium.nrw/system/files/media/document/file/Handreichung_Rechenschwierigkeiten_vermeiden.pdf

Quelle: https://www.schulministerium.nrw/presse/pressemitteilungen/ministerin-gebauer-der-masterplan-grundschule-bringt-ein-grosses-plus-wir

Ausbau des Offenen Ganztags

Das Ministerium für Schule und Bildung teilte am 27.01.2021 mit:
Für den Ausbau des Offenen Ganztags erhalte das Land Nordrhein-Westfalen vom Bund zusätzliche Mittel in Höhe von rund 158 Millionen Euro. Die Verwaltungsvereinbarung zu den „Finanzhilfen des Bundes für das Investitionsprogramm zum beschleunigten Infrastrukturausbau der Ganztagsbetreuung für Grundschulkinder“ war zum 28. Dezember 2020 in Kraft getreten. Dazu kämen rund 67,8 Millionen Euro als Eigenanteil, der hälftig jeweils mit rund 33,9 Millionen Euro vom Land und den Kommunen geleistet würde. Damit könnten die Mittel nun für Investitionen in den qualitativen und quantitativen Ausbau ganztägiger Bildungs- und Betreuungsangebote für Grundschulkinder eingesetzt werden.
Zuwendungsempfänger seien die Schulträger von Schulen in öffentlicher Trägerschaft und Träger von genehmigten Ersatzschulen.
Ganztags- und Betreuungsangebote würden in Nordrhein-Westfalen kontinuierlich ausgebaut. Rund 94 Prozent der Grundschulen in Nordrhein-Westfalen seien offene Ganztagsschulen. Die Landesregierung habe die Mittel für den Offenen Ganztag von 2017 bis 2021 von 454 Millionen Euro deutlich auf 602 Millionen Euro erhöht. Mit diesem zusätzlichen Geld könnten in Nordrhein-Westfalen ab dem Schuljahr 2021/2022 insgesamt 354.670 Plätze im Offenen Ganztag finanziert werden und damit rund 47.000 mehr als im Jahr 2017.
Quelle: https://www.schulministerium.nrw/presse/pressemitteilungen/ministerin-gebauer-der-ausbau-des-offenen-ganztags-nordrhein-westfalen

Sicherung der Schulsozialarbeit

Kabinett beschließt dauerhafte Finanzierung der Schulsozialarbeit

Das Ministerium für Schule und Bildung teilte am 11.09.2020 mit, das Kabinett habe in der Woche beschlossen, die Schulsozialarbeit in Nordrhein-Westfalen dauerhaft aus Landesmitteln zu finanzieren. Ab dem kommenden Jahr würden dafür jährlich rund 47,7 Millionen Euro zur Verfügung stehen. Von der Schulsozialarbeit würden alle am Schulleben Beteiligten profitieren. Die Schulsozialarbeiterinnen und Schulsoziarbeiter würden Kinder, Jugendliche und ihre Familien im Schulalltag unterstützen, sie auf ihren Bildungswegen begleiten und damit einen wichtigen Beitrag zum Schulleben leisten. Zugleich würden sie durch ihr Engagement die Lehrerinnen und Lehrer in der täglichen Arbeit entlasten.
Mit dem Kabinettbeschluss sichere das Land dauerhaft die Finanzierung von mehr als 1.000 Vollzeitstellen für die Schulsozialarbeit, die über das Programm „Soziale Arbeit an Schulen im Rahmen des Bildungs- und Teilhabepakets in Nordrhein-Westfalen“ bis Ende 2020 befristet war. Die Landesregierung sende damit ein wichtiges Signal an die Beschäftigten und ein Zeichen der Wertschätzung für ihre wichtige Arbeit.

Bereits jetzt finanziere das Land dauerhaft und unbefristet über 760 Stellen im Landesdienst für Fachkräfte der Schulsozialarbeit an Schulen. Darüber hinaus könnten Schulen auch Lehrerstellen mit Fachkräften besetzen, wenn der Unterricht ungekürzt erteilt werde. Auf diesem Weg seien bereits über 370 Schulsozialarbeiter beim Land beschäftigt.
Quelle: https://www.schulministerium.nrw/presse/pressemitteilungen/ministerin-gebauer-wir-sichern-die-schulsozialarbeit-und-unterstuetzen

Schule unter Corona-Bedingungen

Durch Schützen, Impfen und Testen Schule weiter möglich machen
1,8 Millionen Corona-Selbsttests bis zu den Osterferien

Das Ministerium für Schule und Bildung teilte am 11.03.2021 mit, dass es in einem ersten Schritt den weiterführenden Schulen in Nordrhein-Westfalen zum Beginn des Wechselunterrichts in der folgenden Woche kurzfristig rund 1,8 Millionen Corona-Selbsttests zur Verfügung stellen werde. Mithilfe strenger und erneut angepasster Vorgaben zum Hygiene- und Infektionsschutz sollten alle am Schulleben Beteiligten auf dem Weg zu mehr Präsenzunterricht bestmöglich geschützt werden. Gleichzeitig gebe es ab dieser Woche erstmals Impfangebote für alle Beschäftigten in Grund- und Förderschulen. Zu all diesen Maßnahmen komme das Testen in den Schulen hinzu.

Die Testungen für das Schulpersonal seien schon seit längerer Zeit geregelt: In Nordrhein-Westfalen könnten sich alle an Schulen tätigen Personen seit dem 11. Januar bis zum letzten Schultag vor den Osterferien (26. März 2021) bis zu zwei Mal pro Woche anlasslos zu einem frei gewählten Termin testen lassen.

Quelle: https://www.schulministerium.nrw/presse/pressemitteilungen/ministerin-gebauer-durch-schuetzen-impfen-und-testen-schule-weiter

Präsenzunterricht ein wichtiges Stück Normalität für Kinder, Jugendliche und Familien
Weiterer Schulbetrieb ab dem 31. Mai 2021

Ab Montag, den 31. Mai 2021, kehrten alle Schulen aller Schulformen bei einer stabilen Inzidenz unter 100 in einem Kreis oder einer kreisfreien Stadt vom Wechselunterricht zum Präsenzunterricht zurück. Damit werde für die verbleibenden fünf Schulwochen bis zum Beginn der Sommerferien am 2. Juli 2021 Präsenzunterricht für alle Schülerinnen und Schüler erteilt. Die bestehenden strikten Hygienevorgaben in den Schulen und auch die Masken- und Testpflicht würden selbstverständlich weiterhin gelten.
Die Entscheidung der Landesregierung mehrere Wochen vor den Sommerferien wieder zum angepassten Präsenzunterricht zurückzukehren, sei ein wichtiges Signal für die Familien und insbesondere die Schülerinnen und Schüler. Es sei für die Landesregierung stets selbstverständlich gewesen, dass man bei sinkenden Infektionszahlen auch wieder mehr Präsenzunterricht ermöglichen wolle. Für die Ministerin für Schule und Bildung hätten die Entwicklung der Kinder und ihre Bildungschancen Priorität bei gleichzeitig größtmöglichem Gesundheitsschutz in den Schulen. Kinder bräuchten Kinder, Bildung, Strukturen und wieder mehr regulären Alltag. Die Ministerin sei zuversichtlich, dass man durch Schützen, Testen und Impfen der Lehrkräfte den jungen Menschen und der gesamten Schulgemeinschaft zum Schuljahresende ein wichtiges Stück Normalität zurückgeben könnte.
Quelle: https://www.schulministerium.nrw/presse/pressemitteilungen/ministerin-gebauer-praesenzunterricht-bei-inzidenz-unter-100-ist-ein

Zum Ende eines herausfordernden Schuljahres

Das Ministerium für Schule und Bildung teilte am 30.06.2021 mit, dass für die rund 5.400 Schulen in Nordrhein-Westfalen am Freitag, den 2. Juli der letzte Schultag vor den Sommerferien sei. Für rund 2,5 Millionen Schülerinnen und Schüler ende mit der Zeugnisausgabe das Schuljahr 2020/2021.

Quelle: https://www.schulministerium.nrw/presse/pressemitteilungen/ministerin-gebauer-wir-koennen-mit-zuversicht-die-sommerferien-starten-30

Digitalisierung

Qualifizierung der Lehrkräfte für das Lehren mit digitalen Medien

1.000 Euro Fortbildungsbudget zusätzlich für jede Schule

Die Digitalisierung der Schulen sei laut Veröffentlichung des Ministeriums für Schule und Bildung vom 31.10.2020 ein Schwerpunkt der Landesregierung und werde durch umfangreiche Maßnahmen unterstützt. Die Ausstattung und Bereitstellung der Infrastruktur, die Anbindung an schnelles Internet sowie die notwendige didaktisch-pädagogische Einbettung seien dabei zentrale Elemente.
Die Schulen in Nordrhein-Westfalen würden einmalig eine zusätzliche Fortbildungsbudget-Sonderzuweisung in Höhe von jeweils 1.000 Euro erhalten. Dieser neue Qualifizierungsimpuls, sehe zudem die Möglichkeit vor, einen gesonderten Pädagogischen Tag zur schulinternen Fortbildung des gesamten Kollegiums durchzuführen.
Die Einbeziehung digitaler Aspekte im Präsenzunterricht sowie die digital gestützte Durchführung des Unterrichts auf Distanz sind Themen, die die Schulen im Land derzeit beschäftigen. Auch deshalb hat die Landesregierung das bislang größte Investitionspaket für die Digitalisierung an den Schulen in Nordrhein-Westfalen auf den Weg gebracht, flankiert von Unterstützungsangeboten zum Distanzunterricht und den Angeboten der staatlichen Lehrerfortbildung.
Quelle: https://www.schulministerium.nrw/presse/pressemitteilungen/ministerin-gebauer-neue-impulse-zur-qualifizierung-unserer-lehrkraefte

Unterstützung der Lehrkräfte mit einem wichtigen Update für den Distanzunterricht

Videokonferenztool wird in den LOGINEO NRW Messenger integriert

Nach Mitteilung des Schulministeriums vom 21.01.2021 stehe den Schulen in Nordrhein-Westfalen für die Organisation und Gestaltung des Distanzunterrichts ab sofort ein Videokonferenztool zur Verfügung. Die Funktion sei in den LOGINEO NRW Messenger integriert und könne von den Schulen online für die Nutzung freigeschaltet werden.
Das in den LOGINEO NRW Messenger integrierte Videokonferenztool, das allen öffentlichen sowie den privaten Ersatzschulen in Nordrhein-Westfalen kostenfrei zur Verfügung stehe, biete Lehrerinnen und Lehrern die Möglichkeit, ihre Schülerinnen und Schüler zu Videokonferenzen einzuladen. Auf diesem Wege können im direkten Austausch Unterrichtsinhalte vermittelt und diskutiert, Aufgaben besprochen und Fragen beantwortet werden. Auch Bildschirmpräsentationen können über diese Funktion geteilt werden.
Quelle: https://www.schulministerium.nrw/presse/pressemitteilungen/ministerin-gebauer-wir-unterstuetzen-die-lehrkraefte-mit-einem-wichtigen

Neue digitale Lernmittel zur Stärkung des digitalen Unterrichtsgeschehens

2,6 Millionen Euro für mehr digitale Lernmittel an den Schulen

Lt. Mitteilung des Ministeriums für Schule und Bildung vom 18.02.2021 erhöhe sich durch den rasanten digitalen Ausbau der Schulen in Nordrhein-Westfalen auch die Nachfrage nach digitalen Lerninhalten. Das Ministerium für Schule und Bildung unterstütze die Schulen und Schulträger durch den Erwerb von zusätzlichen digitalen Lernmitteln in der Höhe von 2,6 Millionen Euro.

Im Auftrag des Ministeriums für Schule und Bildung habe die Medienberatung NRW zur Förderung eines effizienten und verantwortungsvollen Umgangs mit Informationen, Daten und Medien eine Drei-Jahres-Lizenz für ein Paket des Brockhaus Online-Nachschlagewerks erworben. Das Online-Nachschlagewerk umfasse die Enzyklopädie, ein Jugend- und Kinderlexikon und sei damit der umfassendste fachlich betreute lexikalische Bestand im

deutschsprachigen Raum. Damit Lernende eine Vielzahl von Informationen sicher bewerten könnten, bräuchten sie neben altersgerechten Einstiegsinformationen in übersichtlicher, konzentrierter und schülergerechter Form vor allem objektive Inhalte. Im Paket enthalten seien außerdem der Online-Kurs „Richtig Recherchieren“, mit dem Schülerinnen und Schüler lernen würden, selbstbestimmt und verantwortlich mit digitalen Medien umzugehen.

Quelle: https://www.schulministerium.nrw/presse/pressemitteilungen/neue-digitale-lernmittel-ein-weiterer-schritt-zur-staerkung-des-digitalen

Das Land unterstützt die Kommunen bei der digitalen Ausstattung der Schulen
Durchführungszeitraum für die digitalen Ausstattungsprogramme verlängert

Lt. dem Ministerium für Schule und Bildung vom 30.05.2021 unterstütze die Landesregierung die Kommunen und Schulträger, die durch die Corona-Pandemie mit besonderen Belastungen konfrontiert seien, und verlängere den Durchführungszeitraum für die Förderprogramme zur digitalen Ausstattung von Lehrkräften sowie Schülerinnen und Schülern mit besonderem Bedarf um fünf weitere Monate.

Ein Großteil der Mittel sei bereits abgerufen, zum heutigen Stand über 97 Prozent. Das Land unterstütze die Kommunen und Schulträger bei dieser besonderen Aufgabe ganz pragmatisch, indem man den Durchführungszeitraum der Förderrichtlinien, also die Zeit der Belieferung und Abrechnung, verlängere. Trotzdem erwarte man von allen Schulträgern ein entschlossenes Handeln und Investieren.

Mit der Anpassung der Förderrichtlinien für die digitalen Ausstattungsprogramme könnten Lieferung und Abrechnung der digitalen Endgeräte bis zum 31.12.2021 erfolgen. Die Frist für die Antragstellung und Beauftragung der Bestellungen bleibe der 31.07.2021. So sei sichergestellt, dass die Kommunen ausreichend Zeit hätten, um die Mittel für die benötigten Geräte fristgerecht zu verausgaben, beispielsweise bei Lieferengpässen.

Im Sommer 2020 habe die Landesregierung die bis dahin größte digitale Förderoffensive zur Ausstattung der Lehrkräfte und der Schülerinnen und Schüler, die nicht über ein digitales Endgerät verfügen, aufgelegt. So hätten die Schulen kurzfristig bei dem durch die Corona-Pandemie notwendigen Distanz- und Wechselunterricht unterstützt werden können.
Über 255 Millionen Euro (255.329.026,61 Euro) von den aus den Förderprogrammen insgesamt zur Verfügung stehenden 263 Millionen Euro seien bereits beantragt.

Quelle: https://www.schulministerium.nrw/presse/pressemitteilungen/ministerin-gebauer-das-land-unterstuetzt-die-kommunen-bei-der-digitalen

Außerschulische Bildung- und Betreuung

„Extra-Zeit zum Lernen“

Das Schulministerium hat lt. Mitteilung vom 09.03.2021 die Förderrichtlinien für die „Extra-Zeit zum Lernen in NRW“ veröffentlicht. Durch diese außerschulischen Bildungs- und Betreuungsangebote sollten die individuellen Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie auf die Schülerinnen und Schüler gezielt ausgeglichen werden. Das Land Nordrhein-Westfalen stelle dafür insgesamt 36 Millionen Euro zur Verfügung. Mit ‚Extra-Zeit zum Lernen‘ ermögliche man eine Vielzahl von Angeboten, um die Schülerinnen und Schüler in der Pandemie und darüber hinaus bestmöglich zu unterstützen. Diese Angebote könnten bewusst flexibel gestaltet werden, um eine gezielte Förderung zu ermöglichen. Das bedeute: Mit der Neuausrichtung bisheriger Angebote zum Programm ‚Extra-Zeit zum Lernen‘ schaffe und sichere man passgenaue Bildungs- und Betreuungsangebote, die dort ansetzen würden, wo Bedarf bestehe – unter der Woche, am Wochenende und in den Ferien.
Auf Grundlage der Erfahrungen aus den vergangenen Monaten habe das Schulministerium die Förderrichtlinien für die „Extra-Zeit zum Lernen in NRW“ flexibilisiert: Nunmehr sei eine Laufzeit der Richtlinien bis zum Ende der Sommerferien 2022 vorgesehen. Somit würden alle Beteiligten Planungssicherheit und die Möglichkeit, langfristige Konzepte für die Bearbeitung pandemiebedingter Lernlücken zu entwickeln erhalten.

Quelle: https://www.schulministerium.nrw/presse/pressemitteilungen/ministerin-gebauer-wir-unterstuetzen-unsere-schuelerinnen-und-schueler

Aufholprogramm für Kinder und Jugendliche in Höhe von rund 107 Millionen Euro, um Folgen der Corona-Pandemie abzumildern

Familienminister Joachim Stamp teilte am 28.06.2021 mit, die Corona-Pandemie stelle viele Kinder und Jugendliche vor große Herausforderungen. Auf soziale Kontakte, Sport und das gemeinsame Erleben in der Gruppe hätten viele junge Menschen über lange Zeit verzichten müssen. Die meisten Familien hätten sich sehr verantwortungsvoll und aufopfernd um ihre Kinder gekümmert. Wegfallende soziale Bezüge und das Erleben mit Gleichaltrigen hätten sie aber vielfach nicht kompensieren können. Kindern und Jugendlichen sollten daher neue Perspektiven und mehr Zuversicht vermittelt werden.
Um negative Folgen für die Entwicklung abzumildern, hätten Bund und Land das Programm „Aufholen nach Corona“ beschlossen und stellen hierfür Mittel für die Jahre 2021 und 2022 zur Verfügung. Aus dem Bereich des Familienministeriums würden dabei rund 107 Millionen Euro investiert. Diese Summe sei Teil des Gesamtprogramms „Aufholen nach Corona“, das einschließlich der Angebote des Ministeriums für Schule und Bildung 539 Millionen Euro für Nordrhein-Westfalen umfasse.
Ein Schwerpunkt des Programms sei die Unterstützung der Kinder- und Jugendhilfe für Angebote der sozialen Arbeit an Schulen, Mittel für zusätzliche Freiwillige im Freiwilligen Sozialen Jahr und im Freiwilligen Ökologischen Jahr sowie für Angebote für Jugendarbeit und Jugendferien.
Quelle: https://www.mkffi.nrw/pressemitteilung/aufholprogramm-fuer-kinder-und-jugendliche-hoehe-von-rund-107-millionen-euro-um

Übergang Schule – Beruf

Förderung digitaler Schlüsselkompetenzen in der beruflichen Bildung

Kostenloser Zugriff auf E-Learning-Plattform für alle Berufskollegs

Mit einer am 24.02.2021 unterzeichneten Kooperationsvereinbarung unterstütze das Ministerium für Schule und Bildung die Lehrkräfte an den Berufskollegs bei der Förderung digitaler Schlüsselkompetenzen. Diese wichtige Aufgabe solle noch besser in die Unterrichtsplanung integriert werden. Mit einer Lernplattform, die Schülerinnen und Schüler auf die digitalen Herausforderungen der Berufswelt vorbereitet, soll dies gelingen.

Die von dem Kooperationspartner entwickelte und betreute E-Learning-Plattform enthalte neben einer Simulationssoftware und einem webbasierten Curriculum eine Vielzahl an Lehr- und Informationsmaterialien. Den Schülerinnen und Schülern würden verschiedene Kursmodule aus den Bereichen Netzwerktechnologie, Cybersicherheit, Internet der Dinge, Programmieren und anderer, für die Berufliche Bildung relevanter IT-Themen zur Verfügung stehen.

Begleitet werde die Nutzung dieser Angebote durch Veranstaltungen der staatlichen Lehrerfortbildung. Jährlich hätten Lehrkräfte die Möglichkeit, sich im Umgang mit den bereitgestellten Lehr- und Informationsmaterialien für den unterrichtlichen Einsatz fortzubilden.

Quelle: https://www.schulministerium.nrw/presse/pressemitteilungen/staatssekretaer-richter-wir-staerken-das-unterrichtsangebot-zur

Sicherung der dualen Ausbildung an Berufskollegs auch in Pandemiezeiten

Erlass zur flexiblen Fachklassenbildung

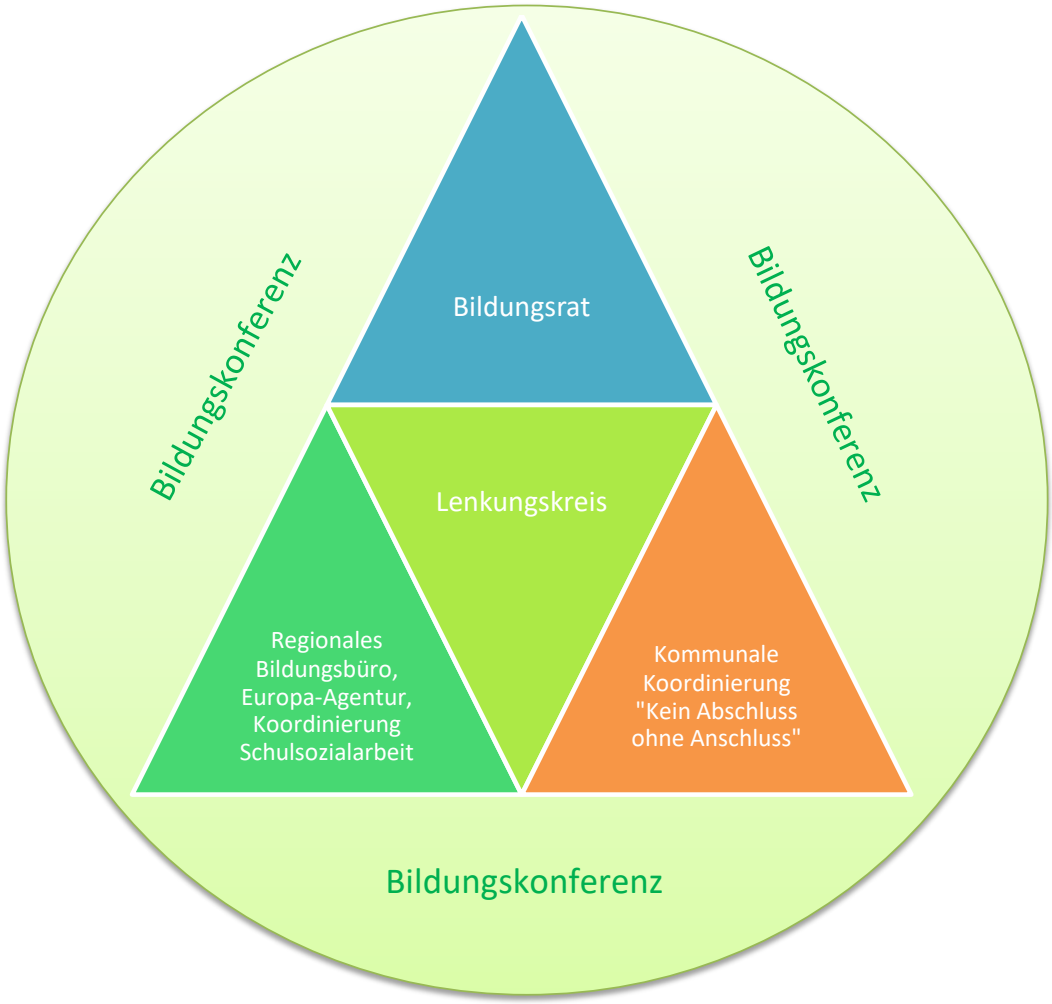
Das Ministerium für Schule und Bildung teilte am 07.03.2021 mit, dass es Ziel sei, den Berufsschulunterricht weiterhin möglichst ortsnah anbieten zu können, trotz derzeit pandemiebedingt geringerer Auszubildendenzahlen als in den vergangenen Jahren. In einem entsprechenden Erlass habe das Ministerium für Schule und Bildung daher die Maßnahmen zur Flexibilisierung der Fachklassenbildung für die Schuljahre 2021/2022 und 2022/2023 ausgeweitet. Damit solle sichergestellt werden, dass Fachklassen des dualen Systems an den Berufskollegs in Nordrhein-Westfalen auch bei einer niedrigen Zahl von Ausbildungsverhältnissen beibehalten werden können.

Zudem unterstütze das Ministerium betroffene Berufskollegs, indem die Bezirksregierungen bedarfsorientiert zusätzliche Stellen zuweisen könnten, um Auswirkungen des hohen Lehrkräfteeinsatzes in den kleinen Klassen auf andere Bildungsgänge in den Berufskollegs abzumildern.

Durch die Corona-Pandemie habe es für das laufende Schuljahr 2020/2021 trotz aller Anstrengungen zur Stärkung des Ausbildungsmarktes zum Beispiel mit dem Bundesprogramm „Ausbildung sichern“ und dem Handlungskonzept NRW „Ausbildung auch in Zeiten von Corona sichern“ weniger Abschlüsse von Ausbildungsverträgen gegeben als in den Vorjahren.

Quelle: https://www.schulministerium.nrw/presse/pressemitteilungen/ministerin-gebauer-wir-sichern-die-duale-ausbildung-berufskollegs-auch

Die Steuerungsgremien der Bildungsregion Kreis Soest



Bildungskonferenzen

Schulsozialarbeit nachhaltig ausbauen und einheitliche Qualitätsstandards einführen, war das Fazit der letzten Bildungskonferenz (2018)

Die Teilnehmer der 5. Bildungskonferenz der Bildungsregion Kreis Soest forderten am 11. Juni 2018, Schulsozialarbeit systematisch und nachhaltig auszubauen und eine wirksame Kooperation von Schule und Jugendhilfe auszugestalten. 160 Akteure aus Schule und Jugendhilfe, Bürgermeister, Schulträger, weitere Verantwortliche aus Politik, Verwaltung, Schulministerium und Bezirksregierung sowie die Fachkräfte für Schulsozialarbeit waren der Einladung des Regionalen Bildungsbüros gefolgt.
Einer Forderung der Bildungskonferenz nach einer besseren Koordinierung, Vernetzung und Unterstützung der Fachkräfte für Schulsozialarbeit wurde Anfang 2020 mit Einrichtung der Koordinierungsstelle Schulsozialarbeit für die Bildungsregion Kreis Soest gefolgt.

Die nächste Bildungskonferenz ist Pandemie bedingt erst für 2022 in Planung und wird sich mit dem Themenfeld „Übergang Schule – Beruf“ befassen.

Bildungsratssitzung 2020

Praxisnähe für berufliche Orientierung unverzichtbar
Gewinnung von Jugendlichen für duale Ausbildung

Bildungsrat tagte am 06. Oktober 2020 in der Aula des Hubertus-Schwartz-Berufskollegs

Thomas Koch, Ausbildungsleiter der Benteler AG (stehend links) informierte Landrätin Eva Irrgang (r.), Dezernentin Maria Schulte-Kellinghaus (stehend Mitte) und die weiteren Mitglieder des Bildungsrates in seinem Vortrag über die Gewinnung von Jugendlichen für die duale Ausbildung durch die heimischen Betriebe und stellte heraus, dass Jugendliche ohne ausreichende Praxisnähe in ihrer beruflichen Orientierung große Probleme am Arbeitsmarkt haben. Foto: Thomas Weinstock/ Kreis Soest

Die Betriebe im Kreis Soest sollten sich zur Gewinnung von Auszubildenden auf die veränderten gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Bedingungen einstellen. Diese Forderung formulierte der Bildungsrat der Bildungsregion Kreis Soest während seiner siebten Tagung. "Die jungen Menschen müssen nach ihren Neigungen und Eignungen ausgebildet werden. Unsere Aufgabe ist es, alle im Blick zu behalten und auf dem Weg ins Berufsleben keinen Jugendlichen zu verlieren", betonte Landrätin Eva Irrgang.

Die Landrätin hatte den Bildungsrat zum Thema „Übergang Schule/Beruf – Lösungsmöglichkeiten aus betrieblicher Perspektive“ in die Aula des Hubertus-Schwartz-Berufskollegs in Soest eingeladen. Vertreter von Kreis, Kommunen, Schulen, obere Schulaufsicht, Hochschulen, Jugendhilfe, Agentur für Arbeit, Wirtschaft, Lenkungskreis der Regionalagentur, regionaler Ausbildungskonsens sowie der Jugend- und Schulausschusses des Kreises Soest sind in diesem Gremium vertreten.

Thomas Koch, Ausbildungsleiter der Benteler AG, stellte dar, wo Betriebe heute bei der Gewinnung Jugendlicher für duale Ausbildung stehen. Er verdeutlichte, dass gerade unter den Bedingungen von Industrie 4.0 die Betriebe klare Anforderungen und Erwartungen an Jugendliche formulieren. Als zentrale Botschaft seiner langjährigen Erfahrung kennzeichnete er, dass Jugendliche ohne ausreichende Praxisnähe in ihrer beruflichen Orientierung große Probleme am Arbeitsmarkt haben.

Angesichts dieses Plädoyers Kochs für die duale Ausbildung unterstrichen die Bildungsratsmitglieder die Notwendigkeit einer Unterstützung von Betrieben und

Unternehmen, um Auszubildende zu gewinnen und damit mittelfristig den Fachkräftebedarf der Region zu decken.

Klaus Bourdick, Geschäftsbereichsleiter Ausbildung bei der IHK, verwies in diesem Zusammenhang auf gelungene Ansätze: „Wir arbeiten schon seit einigen Jahren im regionalen Ausbildungskonsens gemeinsam mit allen Partnern und den Kommunalen Koordinierungsstellen daran, die Attraktivität der dualen Ausbildung zu stärken. Das Projekt Karriere-hier ist auch überregional als Beispiel guter Praxis anerkannt.“ Professor Dr. Volker Verch vom Unternehmensverband Westfalen-Mitte stimmte zu: „Jugendlichen und deren Eltern muss deutlich gemacht werden, dass eine duale Ausbildung ebenso viele Karrierechancen bietet wie ein Studium.“

Schon in der vorigen Sitzung des Bildungsrates stand die mangelnde Übereinstimmung zwischen Angebot und der Nachfrage am Ausbildungsmarkt im Blickpunkt. Grundlage der Beratung war damals die SINUS-Jugendstudie, die den Blick auf jugendliche Lebenswelten heute richtet.

Der Lenkungskreis der Bildungsregion Kreis Soest 2020/2021

Operative Steuerung der Bildungsregion unter Pandemiebedingungen

Der Lenkungskreis bereitet Absprachen und Entscheidungen von strategischer Bedeutung für die Bildungsregion vor. Hierzu greift er die festgelegten Handlungsfelder auf und entwickelt sie weiter. Der Lenkungskreis steuert durch operative Entscheidungen die Umsetzung von Projekten und Maßnahmen durch das Regionale Bildungsbüro, die Koordinierungsstelle Schulsozialarbeit, die Europa-Agentur und die Kommunale Koordinierungsstelle „Kein Abschluss ohne Anschluss“.
Hierzu wird jährlich ein Finanz- und Maßnahmenplan beschlossen, der laufend in Abstimmung mit dem Lenkungskreis angepasst wird.
Außerdem koordiniert der Lenkungskreis Absprachen und Tätigkeiten der Bildungsakteure und beteiligt sich aktiv an einzelnen Projekten.

Mitglieder des Lenkungskreises der Bildungsregion sind Vertreter der Städte und Gemeinden, des Kreises, der Schulaufsicht, der Schulen, der Jugendhilfe, der Agentur für Arbeit, der Arbeit Hellweg Aktiv, der Wirtschaftsförderungen, der Kreishandwerkerschaft, des Unternehmensverbandes, der Fach-/Hochschulen und der Regionalagentur. In beratender Funktion gehören dem Lenkungskreis auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Regionalen Bildungsbüros, der Kommunalen Koordinierungsstelle "Kein Abschluss ohne Anschluss", der Europa-Agentur sowie der Koordinierungsstelle Schulsozialarbeit an. Anlass- und themenbezogen kann der Lenkungskreis weitere Personen bzw. Vertretungen von Einrichtungen beratend hinzuziehen.

Der Lenkungskreis tagt seit Herbst 2020 Pandemie bedingt online in Form von Video-Konferenzen.

Auch inhaltlich wurden die Lenkungskreis-Sitzungen durch die Pandemie bestimmt: So mussten zahlreiche geplante Qualifizierungsmaßnahmen und Fachtage neu terminiert und auf Online-Angebote umgestellt werden.

In der Sitzung des Lenkungskreises am 31. August 2020 stellten sich gleich zwei Personen dem Gremium vor: Anja Nicolin (2. Reihe, links), die die Nachfolge von Astrid Pähler als Vertreterin der freien Jugendhilfe angetreten hat und damit künftig die Projekt- und Maßnahmenplanung in der Bildungsregion unterstützt, sowie Britta Thulfaut (vorne), die seit Anfang des Jahres die neu eingerichtete Koordinierungsstelle Schulsozialarbeit des Kreises übernommen hat:

Foto: Mathias Keller/ Kreis Soest

Die Operative Ebene der Bildungsregion Kreis Soest

Arbeit unter Pandemie-Bedingungen 2020/2021

Einschränkung der personellen Ressourcen

Das Regionale Bildungsbüro und die Kommunale Koordinierungsstelle „Kein Abschluss ohne Anschluss“ leisten seit dem letzten Jahr durch Teilabordnung von zwei Mitarbeiter*innen an den Krisenstab sowie an die Abteilung Gesundheit ihren notwendigen Anteil an der Bekämpfung der Corona-Pandemie.

Umstellung von Präsenzarbeiten im Team auf Arbeiten im Homeoffice

Wie nahezu in allen öffentlichen und privaten Verwaltungsbereichen stellten auch die Teams der Bildungsregion ihre Arbeit von Präsenz auf Arbeiten in Wechselschichten bzw. im Homeoffice und Austausch mittels Telefon- und Videokonferenzen um.

Von Präsenzveranstaltungen zu Online-Angeboten

Gemeinsam galt es in den jeweiligen Lockdown-Phasen bereits geplante Fachtagungen, Qualifizierungsangebote und Gremiensitzungen in digitale Formate umzuplanen und neue Online-Angebote zu entwickeln.

Die Leitung der Teams der Bildungsregion Kreis Soest

Dieter Hesse
Abteilungsleiter 40-Schule, Bildung und Integration
Kreis Soest
Tel. 02921 302466
dieter.hesse@kreis-soest.de

Das Regionalen Bildungsbüro

Achim Schmacks
Pädagogischer Mitarbeiter
Land NRW
Tel. 02921 302876
achim.schmacks@kreis-soest.de

Anja Besse
Verwaltungsmitarbeiterin
Kreis Soest
Tel. 02921 302501
anja.besse@kreis-soest.de

Die Kommunale Koordinierungsstelle „Kein Abschluss ohne Anschluss“

Andrea Bergmann
Sozialarbeiterin
Kreis Soest
Tel. 02921 302889
andrea.bergmann@kreis-soest.de

Simon Schmitz
Verwaltungsmitarbeiter
Kreis Soest
Tel. 02921 303456
simon.schmitz@kreis-soest.de

Koordinierungsstelle Schulsozialarbeit

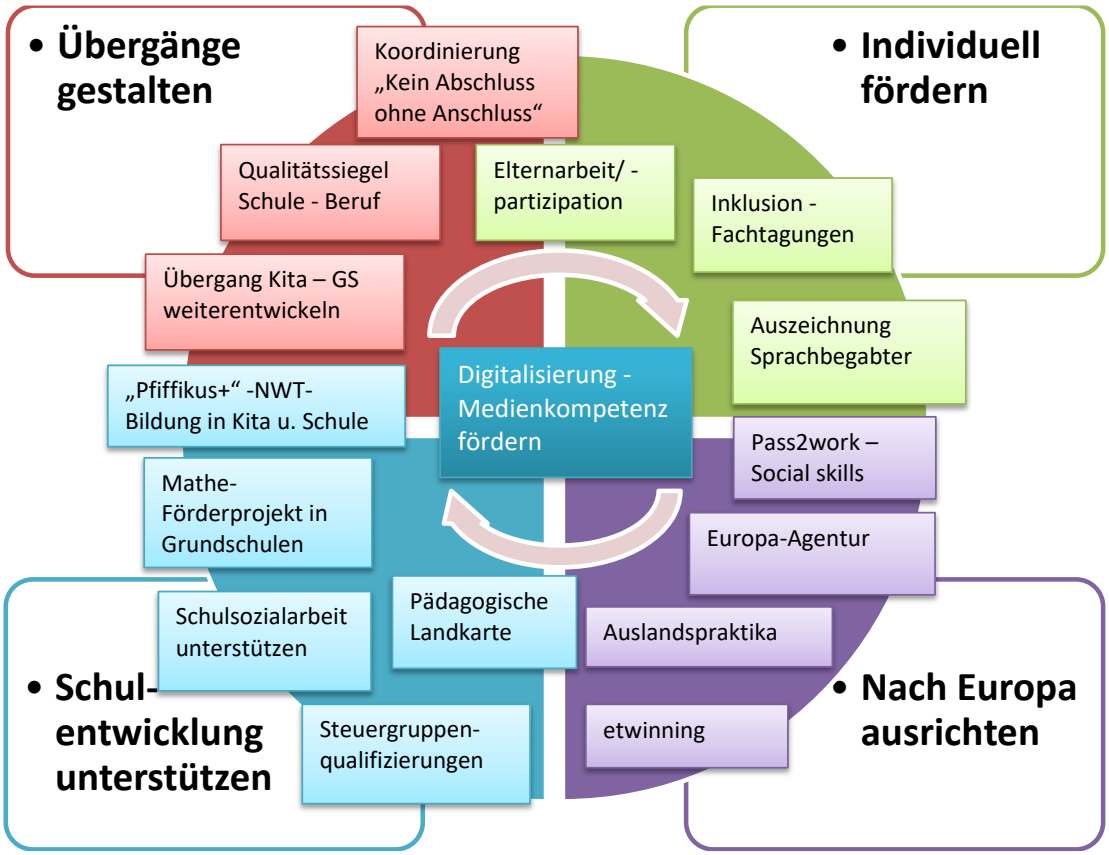
Britta Thulfaut
Sozialarbeiterin
Kreis Soest
Tel. 02921 303947
britta.thulfaut@kreis-soest.de

Europa-Agentur

Christoph Niggemeier
Verwaltungsmitarbeiter
Kreis Soest
Tel. 02921 302594
christoph.niggemeier@kreis-soest.de

Fotos: Thomas Weinstock, Kreis Soest, August 2020

Projekte und Maßnahmen der Bildungsregion 2020/2021



Überblick über die zentralen Handlungsfelder, Projekte und Maßnahmen der Bildungsregion. Einige hiervon werden im folgenden Bericht dargestellt.

Kooperatives Aufnahmeverfahren im Übergang Kita – Grundschule

Erziehungspartnerschaft im Übergang Kita - Grundschule stärken

Weitere Ausdehnung des neuen Kooperativen Aufnahmeverfahrens in der Bildungsregion Pandemie bedingt aufgeschoben

Das Pilotprojekt wurde 2019/2020 aufgrund der positiven Evaluationsergebnisse der ersten Pilotphase mit drei Grundschulen in Lippstadt, Soest und Warstein für den Einschulungsjahrgang 2020 auf alle Grundschulen in Geseke und Wickede (Ruhr) sowie auf die St. Ida-Grundschule in Lippetal ausgeweitet.

Kernelement des neuen Verfahrens ist ein sogenanntes kooperatives Aufnahmegespräch. Nachdem Eltern ihr Kind an der Grundschule angemeldet haben, lädt die Grundschulleitung Eltern und Erzieher dazu ein, in einem Gespräch Interessen, Stärken sowie individuelle Unterstützungs- und Förderbedarfe zu ermitteln. Bei einem amtsärztlich festgestellten Förderbedarf nimmt auch der Kinder- und Jugendärztliche Dienst des Kreises teil.

Im Sinne einer echten Erziehungspartnerschaft werden also die Menschen mit an einen Tisch geholt, die sich am besten mit den Kindern auskennen – ihre Eltern, Erzieherinnen und Erzieher. Diese haben viele Jahre Erfahrungen mit ihren Schützlingen gesammelt. Ihre Einschätzungen zu den Fähigkeiten ihres Kindes sind deshalb in der Regel aussagekräftiger als weitere Tests in Schulen, die immer nur Momentaufnahmen sein können. Bei Kindern mit festgestelltem Förder- und Unterstützungsbedarf sieht das Aufnahmeverfahren außerdem ein weiteres gemeinsames "Übergabegespräch" vor den Sommerferien vor. Falls sich einige Monate nach der Einschulung aus Sicht der Beteiligten Probleme auftun, ist ein weiteres gemeinsames "Reflexionsgespräch" vorgesehen, wie die Entwicklung besser unterstützt werden kann.

Die Evaluationen der bisherigen zwei Pilotphasen haben in der Praxis gezeigt, dass sich viele weitere Vorteile ergeben: Nach der Schuleingangsuntersuchung durch den Kinder- und Jugendärztlichen Dienst wird auf weitere Tests in Schulen verzichtet. Außerdem lassen sich viele Missverständnisse durch das direkte Gespräch zwischen allen Beteiligten vermeiden. Widersprüche und offene Fragen lassen sich leichter klären.

Ablaufschema „Kooperatives Aufnahmeverfahren“ 2020/2021
Grafik: Regionales Bildungsbüro/ Kreis Soest

In den nächsten Jahren soll das Kooperative Aufnahmeverfahren an den Grundschulen in der Bildungsregion Kreis Soest flächendeckend eingeführt werden. Die schrittweise Ausdehnung war in einem nächsten Schritt für alle Grundschulen in Soest und in der Kernstadt Lippstadt 2020/2021 vorgesehen. Aufgrund der Pandemie bedingten Herausforderungen, insbesondere für die Schulen sowie des Kinder- und Jugendärztlichen Dienstes ist dieser nächste Schritt auf 2022/2023 verschoben worden.

Naturwissenschaftlich-Technische Qualifizierung „Pfiffikus+“ in Kita und Grundschule

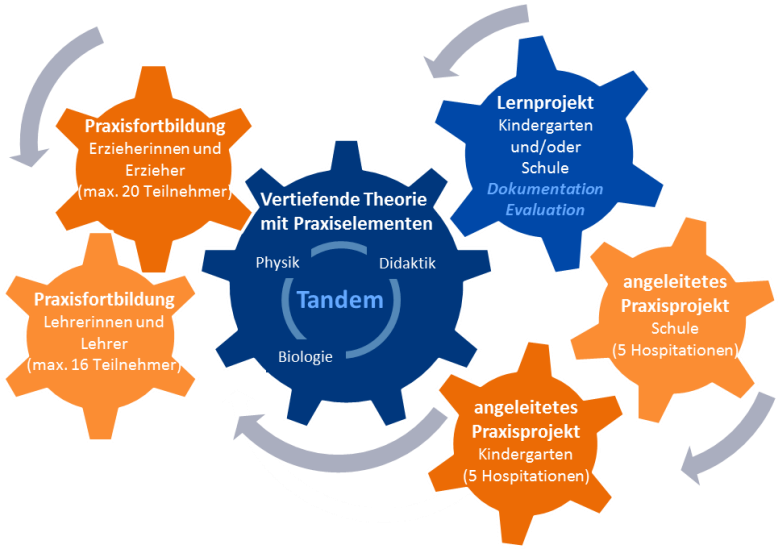
Neue Qualifizierungsreihe 2020/2021

Nachdem die letzte Qualifizierungsreihe 2018/2019 Ende Juni 2019 mit den Themenfeldern „Luft und Wind“ und „Klima und Klimawandel“ abgeschlossen wurde, haben die Kooperationspartner im Februar 2020 mit der Planung der nächsten Reihe mit den Themen „Mechanik – Kraft der Bewegung“ und „Erde und Weltraum“ begonnen. Die ursprünglich in Präsenzform geplanten Module mussten Pandemie bedingt zunächst verschoben und auf Online-Fortbildungen umgestellt werden.

Mit der Online-Auftaktveranstaltung am 14. Januar 2021 starteten16 Teilnehmer*innen aus 10 Kitas und 4 Grund- sowie 1 Förderschule zunächst in Modul 5. Weiter ging es am 08. und 18. Februar mit Grundlageneinheiten in den Themenfeldern Physik und Biologie an der Fachhochschule Südwestfalen, gefolgt von Online-Praxisfortbildungen jeweils für Kita und Primarstufe im Februar 2021. Der anschließende Transfer in den pädagogischen Alltag – Forschen unter Pandemiebedingungen - konnte dokumentiert und zur Zertifizierung den Kooperationspartner*innen der FH im Juni vorgelegt werden.
Modul 6 zum Thema „Erde und Weltall“ startet im Herbst 2021.

Pfiffikus+ möchte Fachkräfte aus KiTa (Elementarstufe), OGS, Grund- und Förderschulen (Primarstufe) für naturwissenschaftlich-technische Bildung gewinnen, sie hierfür praxisbezogen fachlich qualifizieren und den Transfer in den pädagogischen Alltag nachhaltig unterstützen. Kooperationspartner sind die Bildungsregion Kreis Soest, die Fachhochschule Südwestfalen sowie die Bildungseinrichtung ScienceLab e.V. Das Projekt Pfiffikus+ steht für eine starke Verzahnung von Theorie und Praxis. Dabei ist ein Fortbildungsansatz entstanden, der unter wissenschaftlicher Begleitung moderne Weiterbildungselemente mit den spezifischen Bedarfen von KiTas und Schulen der Region verknüpft.

Das Besondere an Pfiffikus+ ist es, dass sich der Aufbau der Weiterbildungsreihe an den Fragen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer orientiert. Die Kooperationspartner wollen die Pädagoginnen und Pädagogen darin bestärken, sich den Fragen der Kinder zu stellen.



Die Kooperationspartner freuen sich darüber, dass bereits rund 50% der Kindertageseinrichtungen und rund 70% Grundschulen im Kreis an der Qualifizierung teilgenommen haben und somit von Beginn der Bildungsbiografie an zur MINT-Förderung beitragen.

Mathematikförderung

Qualifizierung zur Förderung rechenschwacher Kinder in der Grundschule

Grundschulen und Eltern beobachten, dass die Anzahl rechenschwacher Kinder stetig zunimmt. Das hat negative Folgen für die Schullaufbahn, da die entscheidenden Weichen im arithmetischen Anfangsunterricht gestellt werden. Deshalb führte das Regionale Bildungsbüro und das Schulamt mit dem Kompetenzteam für Lehrerfortbildung für den Kreis Soest bereits zum zweiten Mal mit Unterstützung der Universität Bielefeld eine Qualifizierungsreihe für Mathematiklehrkräfte durch. Nach 17 Grundschulen in der ersten Qualifizierungsreihe 2015 - 2017 nehmen weitere 13 Grundschulen mit 18 Mathematiklehrkräften an der zweiten Qualifizierungsreihe 2019/2020 teil.

Dr. Axel Schulz vom Institut für Didaktik der Mathematik an der Universität Bielefeld ist Hauptreferent der Qualifizierungsreihe. Das Angebot richtet sich an Lehrkräfte aus Grundschulen, die Mathematik als Schwerpunktfach studiert haben.

…

Ziel ist es, an jeder teilnehmenden Schule mindestens eine Fördergruppe mit maximal vier Kindern über ein Schuljahr hinweg einzurichten. Moderatorinnen des Kompetenzteams für Lehrerfortbildung betreuen und beraten die Lehrkräfte dabei.

Die Qualifizierung läuft über ein Schuljahr. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer schließen die Maßnahme mit einem Abschlussbericht ab und erhalten ein Zertifikat.

Vier der fünf Inputveranstaltungen des zweiten Durchgangs zu den Themen: Prozessorientierte Diagnose, Ablösung vom zählenden Rechnen durch Lernen mit Anschauungsmaterialien, Stellenwertverständnis, Multiplikation und Division konnten noch vor der Pandemie in Präsenzform gestaltet werden. Corona bedingt wurde die fünfte Inputveranstaltung zum Thema Sachrechnen im Januar 2021 in Form einer Videokonferenz durchgeführt. Auch diese Art der Vermittlung und Kommunikation wurde von den Teilnehmenden positiv aufgenommen. Die Abschlussveranstaltung mit der Verleihung der Zertifikate an die Teilnehmenden ist für den Jahresbeginn 2022 vorgesehen.

Teilnehmer und Unterstützer zum Auftakt der laufenden Qualifizierungsreihe im Januar 2019. Foto: Anja Besse/ Kreis Soest

Siegerbeiträge des Kreativwettbewerbs ausgezeichnet

Medienzentrum ehrt Gewinnerinnen und Gewinner mit digitaler Videobotschaft
Siegerinnen und Sieger bekanntgegeben

Im Rahmen einer digitalen Videobotschaft ehrten Sportmoderator und Kinderbuchautor Ulli Potofski, Dezernentin Maria Schulte-Kellinghaus und Sascha Cornesse, Leiter des Medienzentrums, die Gewinnerinnen und Gewinner des diesjährigen Kreativwettbewerbs.
Mit Unterstützung des Sportmoderators und Kinderbuchautors Ulli Potofski sowie der Dezernentin für Jugend, Bildung und Gesundheit Maria Schulte-Kellinghaus ehrt das Medienzentrum des Kreises Soest die Preisträgerinnen und Preisträger des ersten Kreativwettbewerbs mit einer digitalen Videobotschaft. In den Kategorien Text, Audio und Video wurden jeweils die besten Beiträge ausgezeichnet. Urkunden und Preise bekommen die Gewinnerinnen und Gewinner in den kommenden Tagen per Post zugeschickt.

Zu Jahresbeginn haben das Medienzentrum, die Bildungsregion und das Schulamt für den Kreis Soest mit dem Kreativwettbewerb ein neues Wettbewerbsformat für die weiterführenden Schulen im Kreis Soest gestartet. Schülerinnen und Schüler der Klassen 5 bis 13 waren aufgerufen, Geschichten zum Thema „Nächster Halt: Zukunft“ als Text-, Audio- oder Videobeitrag einzureichen. Damit wird die Tradition des bisherigen Schreibwettbewerbs fortgesetzt und ins digitale Zeitalter überführt. Eingegangen sind bis zum Stichtag insgesamt 82 Beiträge. Darunter zahlreiche Videos und ein paar Audiobeiträge, wenn auch die Zahl der Textbeiträge aufgrund der langjährigen Bekanntheit des vorherigen Schreibwettbewerbs noch deutlich überwog.

Im Rahmen einer digitalen Videobotschaft konnten die Gewinnerinnen und Gewinner geehrt werden. Dazu waren in einer Videokonferenz der Sportmoderator und Autor, Ulli Potofski, die Dezernentin für Jugend, Bildung und Gesundheit, Maria Schulte-Kellinghaus, und der Leiter des Medienzentrums, Sascha Cornesse, zusammengeschaltet. Die drei stehen

normalerweise während einer großen Abschlussveranstaltung gemeinsam auf der Bühne und haben sich in diesem Jahr stattdessen zu dem digitalen Treffen verabredet.
Foto: Montage aus Videobotschaft/ Kreis Soest

Ausgezeichnet wurden die Beiträge in den drei Kategorien Text, Audio und Video. Das Alter der Teilnehmenden wurde bei der Bewertung als ein Kriterium berücksichtigt. Weitere Kriterien waren unter anderem Inhalt und Aufbau der Geschichte sowie sprachliche bzw. bildliche Stilmittel. Der Auswahlprozess erfolgte durch eine vierköpfige Jury. Die ehrenamtlichen Jury-Mitglieder freuten sich besonders über die vielen kreativen und abwechslungsreichen Beiträge.

In der Kategorie „Text“ überzeugte Daniel Falkenkötter von der Marienschule in Lippstadt mit seiner Geschichte über eine erfundene griechische Göttin der Zeit die Jury auf ganzer Linie und gewinnt souverän den ersten Platz. Den zweiten Platz konnte Vivien Keller vom Aldegrever-Gymnasium in Soest mit ihrer Geschichte „Die Gegenwart in der Zukunft“ für sich beanspruchen. Und auf Platz drei liegt Elisabeth Müller vom Ostendorf-Gymnasium in Lippstadt mit ihrer Geschichte über ein Gespräch über die Zukunft zwischen einem jüngeren Mädchen und einer älteren Dame im Zug.

Bei den Audiobeiträgen konnten nur die ersten beiden Plätze vergeben werden. Am meisten überzeugt waren die Jurymitglieder von dem eingereichten Beitrag von Luis Attendorn vom Aldegrever-Gymnasium in Soest. Mit einem sehr persönlichen Podcast über seine eigene Zukunft gewinnt er den ersten Platz. Den zweiten Platz belegen Justus Siering und Sarah Aqua vom Marien-Gymnasium in Werl. Sie erzählen eine Geschichte zwischen verschiedenen Generationen auf dem Bahnsteig. Der Jury gefielen hier vor allem die aufgenommene Atmosphäre und das lockere Gespräch der Protagonisten.

Die Kategorie „Video“ wird von Ulli Potofski in der Videobotschaft als „Königsdisziplin“ bezeichnet, denn „da muss alles stimmen: der Ton, der Schnitt, die Bilder“. Dementsprechend intensiv hat die Jury auch über die eingereichten Beiträge diskutiert. Letztendlich wird der erste Platz an Jakob Liebald vom Aldegrever-Gymnasium in Soest vergeben. Er hat sich Gedanken über das Reisen in Zeiten des Klimawandels und von Corona gemacht und mit seinen „Greenscreen-Travels“ eine innovative Lösung gefunden. Den zweiten Platz gewinnt Briana Sopott, ebenfalls vom Aldegrever-Gymnasium, mit einem Video über das Leben mit eigenen Klonen in der Zukunft, die einem unliebsame Arbeiten abnehmen können. Auf dem dritten Platz folgt Nia Ferige von der Conrad-von-Ense-Schule in Ense mit ihrem Beitrag über die Bedeutung von Umweltschutz für die Zukunft.

Den Link zum Video der Siegerehrung sowie die Gewinnerbeiträge zum Anschauen finden alle Interessierten unter: www.kreis-soest.de/kreativwettbewerb.

Förderung der Medienkompetenz

Digitale Bildung in Kita und Schule

Neben zahlreichen weiteren Angeboten des Medienzentrums wurde in Kooperation mit dem Kompetenzteam für Lehrerfortbildung im Kreis Soest und in Hamm sowie dem Regionalem Bildungsbüro Ende des Jahres 2020 im Rahmen der Reihe „Digitale Bildung in Kita und Schule“ eine Fortbildungsserie zu aktuellen digitalen Themen an den Schulen angeboten, um diese bei der Gestaltung virtueller Formate insbesondere für den Distanzunterricht zu unterstützen.

So fanden in den Monaten Dezember 2020 und Januar 2021 Online-Workshop jeweils in der Zeitschiene von 16:15 bis 17:45 Uhr zu folgenden Themen statt.

- Grundbedingungen für digitales Lernen – 19 Teilnehmende (TN)
- Flipped Classroom / Blended Learning – 34 TN
- Logineo – 26 TN
- Zoom für Einsteiger / Zoom für Fortgeschrittene
- Erklärvideos – 26 TN
- Einführung in Padlet – 33 TN
- iServ Anwendung I – 86 TN
- IServ Anwendung II – 83 TN

KREIS SOEST
MEDIENZENTRUM

Kompetenzteams NRW
Kreis Soest

Bildungsregion
Kreis Soest

Unterstützung der Schulen im Inklusionsprozess

Das Regionale Bildungsbüro des Kreises Soest erhält vom Land bisher jährlich 15.000 € aus dem schulischen Inklusionsfond an die Regionalen Bildungsnetzwerke.

Die entsprechende Mittel- und Maßnahmenplanung erfolgt in enger Abstimmung mit der Unteren Schulaufsicht und den Inklusionsfachberaterinnen und -Koordinatorinnen sowie weiterer Kooperationspartner, wie der Schulpsychologischen Beratungsstelle und dem Kompetenzteam für Lehrerfortbildung für den Kreis Soest.

Digitale Fachwoche „Bildungsgerechtigkeit neu denken –
Impulse zur Weiterentwicklung in einer vielfältig herausfordernden Zeit“

Trotz der Pandemie bedingten schwierigen Rahmenbedingungen entwickelten die Kooperationspartner für Anfang Oktober 2020 eine Online-Themenwoche zum Thema „Bildungsgerechtigkeit“ mit folgenden Vortragsthemen:

- „Eine Pädagogik für Alle“ - Prof. Dr. Peter Rödler
- „Bildungsgerechtigkeit in der Migrationsgesellschaft – Verkannte Talente und Potenziale von Schülern und Schülerinnen mit Einwanderungsgeschichte“ - Prof. Dr. Haci-Halil Uslucan
- „Trans*identität in Schulen: zur Situation von trans*identen Kindern und Jugendlichen und Möglichkeiten des Umgangs“ - Prof. Dr. Birgit Möller
- „Pädagogische Professionalität und Bildungsgerechtigkeit in der Krise?“ - Prof. Dr. Julia Schütz und Dr. Lena Rosenkranz
- „Bildungsungleichheit im Wandel“ - Aladin El-Mafaalani

Die 90-minütigen Online-Vorträge wurden jeweils von bis zu 40 Teilnehmer*innen aus unterschiedlichsten Bildungsinstitutionen nachgefragt.

„Digitales Lernen im Kontext inklusiver Bildungs- und individueller Förderprozesse“ – Online-Fortbildungsreihen

Des Weiteren entwickelten die Kooperationspartner jeweils eine Online-Fortbildung für die Primar- und die Sekundarstufe I mit Frau Dr. Lea Schulz vom Institut für Qualitätsentwicklung für Schulen in Schleswig-Holstein:

Für die Primarstufe vier Termine im Februar 2021 mit folgenden Themen:

- Individualisierung – Tipps und Tricks zur Strukturierung des Unterrichtsalltags mit digitalen Medien
- Förderung für den Mathematik- und Deutschunterricht
- Deutsch als Zweitsprache
- Kollaboration und Kooperation mit digitalen Medien

Für die Sekundarstufe I zwei Termine im April und Mai 2021 mit den Themen:

- Unterricht neu denken – digitale Fördermöglichkeiten im Fach Mathematik
- Unterricht neu denken – digitale Fördermöglichkeiten in den Fächern Deutsch und Englisch

Berufswahl-Siegel 2020/2021

Berufsorientierung. Ausgezeichnet. Mit SIEGEL!

Schülerinnen und Schüler wissen oft nicht, wo ihre Stärken liegen, welcher Beruf zu ihnen passt und welche beruflichen Möglichkeiten es gibt. Die Hälfte der Jugendlichen fühlt sich nicht ausreichend über ihre beruflichen Möglichkeiten informiert, wie die SINUS-Jugendforschung zeigt. Viele kennen ihre eigenen Stärken nicht und wissen wenig über Berufsbilder.

Wenn ihre Schule die Jugendlichen erfolgreich auf den Übergang in Ausbildung und Beruf vorbereitet, dann ist die Berufliche Orientierung ausgezeichnet. Das Berufswahl-SIEGEL macht diesen Erfolg sichtbar. An SIEGEL-Schulen ist die Berufliche Orientierung ein wesentlicher Bestandteil des Gesamtkonzepts der Schule, ihres Programms und Profils.
An SIEGEL-Schulen gehört die Berufs- und Studienorientierung selbstverständlich zum Unterricht. Dabei werden den jungen Menschen fundierte Kenntnisse über Wirtschaft, Arbeit und Beruf vermittelt. Die Schülerinnen und Schüler an SIEGEL-Schulen haben betriebliche Abläufe und Berufsbilder schon vor dem Start in Ausbildung oder Beruf erlebt – durch Praktika und Schülerprojekte.

SIEGEL-Schulen verfügen über ein Netzwerk, in dem sie mit Unternehmen, Bildungsträgern und der Berufsberatung gute Berufs- und Studienorientierung umsetzen. An den SIEGEL-Schulen werden die Eltern aktiv in die Berufs- und Studienorientierung einbezogen und als Begleiterinnen und Begleiter ihres Kindes ernst genommen.

Eine SIEGEL-Schule handelt nachhaltig: Sie überprüft den Erfolg ihrer Aktivitäten zur Berufs- und Studienorientierung und entwickelt sich weiter.

Wie wirkt sich die Corona-Pandemie auf den SIEGEL-Prozess aus?

Die SIEGEL-Saison 2019/2020 wurde in der SIEGEL-Region Kreis Soest/Hochsauerlandkreis Corona bedingt zum 30. April 2020 ausgesetzt. Der Zertifizierungsprozess wurde auf das Frühjahr 2021 verschoben. Parallel wurde die Gültigkeit des SIEGELs für die Schulen, die sich um eine Rezertifizierung bemühen, von drei auf vier Jahre verlängert. Für Schulen, die nach Bewertung des Kriterienkatalogs eine Empfehlung für ein Audit erhalten haben, blieb diese Empfehlung für die aktuelle Saison bestehen.

Im Mai und Juni 2021 fanden dann die Audits zur Zertifizierung statt, pandemiebedingt in digitaler Form als Videokonferenzen. Die Projektkoordination hatte die Durchführung in Form von Videokonferenzen vorab mit den Verantwortlichen in Schule und den Jurymitgliedern intensiv vorbereitet, so dass die jeweiligen Fachkurys sich auch in diesem Format ein differenziertes und aussagekräftiges Bild von der gelebten Praxis der Berufsorientierung machen konnten.

Im Kreis Soest wurden dabei folgende Schulen zertifiziert:

- Conrad-von-Ense Sekundarschule Ense, Erstzertifizierung
- Private Sekundarschule Rüthen, Estzertifizierung
- Lippetalschule, Gesamtschule Lippetal, Rezertifizierung
- Gymnasium Marienschule Lippstadt, Rezertifizierung

Die Verleihung der SIEGEL findet im Herbst 2021 in Abhängigkeit von der Pandemiesituation in Präsenz oder digital statt.

Kommunale Koordinierung „Kein Abschluss ohne Anschluss“

„Wie ticken Jugendliche?“
80 Gäste beim digitalen Fachtag zur Sinus-Studie 2020

Das Thema "Wie ticken Jugendliche" wird im Kreis Soest schon seit mehreren Jahren unter die Lupe genommen. In diesem Jahr freuten sich Ursula Rode-Schäffer von der Regionalagentur Hellweg-Hochsauerland sowie Simon Schmitz und Andrea Bergmann von der Kommunalen Koordinierungsstelle Übergang Schule-Beruf, fast 80 Gäste bei der durch den ESF und das Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales NRW geförderten digitalen Veranstaltung begrüßen zu dürfen.

In einem kurzweiligen Vortrag stellte Referentin Christine Uhlmann (Leiterin der Sinus-Akademie, Heidelberg) die Ergebnisse der Sinus-Jugendstudie 2020 vor. Im Vordergrund stand die Erkenntnis, dass es nicht die eine Lebenswelt von Jugendlichen gibt, sondern sich diese in verschiedene, teils überlappende Milieus unterscheiden lassen. Die Sinus-Studie ordnet Jugendliche aufgrund ihrer Werte und Vorstellungen sieben verschiedenen „Lebenswelten“ zu: Traditionell- Bürgerliche; Prekäre, Konsum-Materialisten, Adaptiv-Pragmatische, Postmaterielle, Expeditive und Experimentalisten. Auch die neu aufgetretenen Probleme für die Jugendlichen durch die Corona-Pandemie flossen in die Ergebnisse mit ein.

In anschließend gebildeten Kleingruppen setzten sich die Teilnehmenden mit drei Kernfrage auseinander: Stimmen die Forschungsergebnisse mit meinen Beobachtungen dieser Lebenswelt überein? Ist diese Lebenswelt für unsere Angebote gut erreichbar? Welche Best-Practice-Ideen gibt es für diese Lebenswelt?

Die zusammengetragenen Ergebnisse machten deutlich, dass viele Jugendliche die Angebote in der Region nutzen, dass aber gerade in Corona-Zeiten die prekären Jugendlichen, welche um Orientierung und Teilhabe bemüht sind, aber schwierige Startvoraussetzungen haben, nicht erreicht werden können. „Wir müssen gerade für diese jungen Menschen Verantwortung übernehmen, damit wir sie nicht verlieren,“ betont Andrea Bergmann von der Kommunalen Koordinierungsstelle.

Ursula Rode-Schäffer von der Regionalagentur Hellweg-Hochsauerland freute sich besonders über das breite Teilnehmerfeld: „Das große Interesse aus Schulen, Bildungseinrichtungen, Hochschulen, Wirtschaft und aus der Verwaltung zeigt einmal mehr, wie wichtig allen Akteuren in der Region ein breites Verständnis der Lebenswelten von Jugendlichen ist.“

In der Veranstaltung wurden zudem die Anforderungen der Arbeitswelt an die Jugendlichen näher beleuchtet. Die sogenannte „Future Readiness“ und Zukunftskompetenzen stellen dabei nicht nur die Jugendliche, sondern auch Schulen und Betriebe vor neue Herausforderungen.

Dass Kenntnisse über die Interessen und Ansprüche der Jugendlichen von großem Nutzen sind, darin sind sich auch Andrea Bergmann und Simon Schmitz einig: „Berufliche Orientierung ist dann erfolgreich, wenn Jugendliche nach der Schule ihren für sich passenden Anschluss finden. Alle, die sie dabei begleiten, können mit den Erkenntnissen der Studie noch besser die Bedürfnisse der Jugendlichen verstehen, auf diese eingehen und sie unterstützen.“

Der digitale Weg zur Ausbildung

Die Kommunale Koordinierungsstelle hat zusammen mit dem Netzwerk des Ausbildungskonsens Hellweg-Sauerland auf die Folgen der Pandemie reagiert und online verschiedene Impulse für die Berufsorientierung und die Ausbildungsplatzsuche angeboten. Da die Veranstaltungsreihe „Karriere-hier live“ (Schüler*innen besuchen mit ihren Eltern regionale Betriebe und erhalten vor Ort einen mehrstündigen Einblick in Ausbildungsberufe) auch pandemiebedingt nicht stattfinden konnte, wurden Elemente davon an die „Woche der Ausbildung“ angedockt. So gab es verschiedene Podcasts unter dem Namen „Orientierbar“, in denen Ausbildende und Auszubildende zum Beispiel den Beruf des Produktionstechnologen präsentieren, Studierende erzählen, warum sie nach einigen Hochschulsemestern in eine Ausbildung wechselten oder ein Vater mit seinem Sohn über die Zeit bis zum Ausbildungsvertrag sprechen.
In der „Woche der Ausbildung“ wurden vom Netzwerk auch Live-Veranstaltungen über eine Online-Plattform angeboten, zum Beispiel ein Digitales Eltern Café und das Angebot der „Ausbildungsbotschafter*innen“, die den zugeschalteten Schüler*innen über ihre aktuelle Ausbildung und den gewählten Beruf berichteten.

Da viele Berufsfelderkundungen nicht in Präsenz durchgeführt werden konnten, entwickelten die Kommunalen Koordinierungsstellen des Hochsauerlandkreises und des Kreises Soest zusammen mit dem regionalen Ausbildungskonsens die „Berufsfelderkundung digital plus“.
Über ein BFE-Rad können verschieden Berufsfelder ausgewählt werden. Die Schüler*innen können sich dann interessante Videos von Ausbildungsbetrieben aus der Region anschauen und erhalten so einen ersten Einblick, welche Ausbildungsmöglichkeiten und Chancen unsere Region bietet.

Koordinierungsstelle Schulsozialarbeit

Vernetzen, fördern und beraten zentrale Aufgabenfelder

Bildungsregion Kreis Soest
Koordinierung Schulsozialarbeit

Vorstellung im Lenkungskreis

Schulübergreifendes Unterstützungsangebot für alle Fachkräfte

Eine Kernaufgaben der Koordinierungsstelle ist es, die Interessen und Bedarfe der Fachkräfte der Schulsozialarbeit stets im Fokus zu haben sowie die der Schulleitungen, Schul- und Anstellungsträger. „Wichtig ist, dass wir gemeinsam auf das Thema Schulsozialarbeit schauen und durch Transparenz und Partizipation die Gelingensbedingungen für die Soziale Arbeit am Standort Schule optimieren“, fasst es Dieter Hesse, Abteilungsleiter Schulangelegenheiten des Kreises Soest, zusammen. Britta Thulfaut ist beratend tätig und organisiert Fortbildungen und Fachtage, die auf die Bedarfe der Fachkräfte und deren Schulen angepasst sind. Der erste Fachtag stand schon fest: Am 27. Oktober 2020 fand eine Tagung zum Thema Schulabsentismus statt.

In der September-Sitzung des Lenkungskreises stellte sich Britta Thulfaut (vorne) als Koordinatorin der 2020 neu eingerichteten Koordinierungsstelle Schulsozialarbeit der Bildungsregion Kreis Soest vor. In den Gremien des Kreises Soest wird Britta Thulfaut künftig das Sprachrohr der Schulsozialarbeitenden sein. Foto: Mathias Keller/ Kreis Soest

Britta Thulfaut ist die regionale wie überregionale Netzwerkarbeit wichtig: „Durch meine Tätigkeit als Schulsozialarbeiterin am Lippe-Berufskollegin in den letzten sieben Jahren weiß ich, wie wichtig der Austausch untereinander für die Qualität der Arbeit ist. Viele Fachkräfte sind mit ihrer Profession an ihren Schulen alleine und nutzen in den Arbeitskreisen die entstehenden Synergieeffekte. Aber auch überregional habe ich bereits Kontakte mit anderen Koordinierungsstellen geknüpft, die bereits schon guten Input in den Kreis Soest eingebracht haben.“ In den Gremien des Kreises Soest wird Britta Thulfaut künftig das Sprachrohr der Schulsozialarbeitenden sein. Zudem lautet ihr klarer Auftrag als Koordinatorin, ein Rahmenkonzept für die Schulsozialarbeit des Kreises Soest zu schreiben. Die Entwicklung wird in Kooperation mit verschiedenen Professionen geschehen und soll als Leitfaden für alle Schulen zur Umsetzung der Sozialen Arbeit dienen.

Bei Schulabsentismus frühzeitig handeln
40 Fachkräfte kamen zum Fachtag Schulsozialarbeit

Nachdem im Februar die Fachkräfte durch vier "Digitale Häppchen" die theoretischen Grundlagen zum Thema Schulabsentismus erhalten hatten, ging es jetzt bei der Veranstaltung um die Ableitung von konkreten Handlungsschritten bei Schulabsentismus.

Schulsozialarbeit ist ….
Was die Fachkräfte mit ihrer Arbeit in Schule verbinden, zeigt eine Grafik, die am Fachtag Schulsozialarbeit in einer digitalen Abfrage erstellt wurde. Grafik: Mentimeter

Wie unterschiedlich die Erwartungen an die Soziale Arbeit in Schule sind, zeigt o.g. Grafik, die durch die 40 Fachkräfte erarbeitet wurde. Neben dem klaren Auftrag der Beratung wurde deutlich, dass sich die Fachkräfte oft als Feuerwehr und zwischen den Systemen Jugendhilfe und Schule wahrnehmen. Hier setzte Cornelia Heinz als Fachbeauftrage der Schulpsychologie bei der Bezirksregierung Arnsberg in ihrem Impulsvortrag „Herausforderung Schulabsentismus - Rollen und Kompetenzen der Schulsozialarbeit im Spannungsfeld komplexer Bedarfslagen“ ein deutliches Signal: „Fachkräfte in der Schulsozialarbeit haben klare Aufgaben und zeichnen sich durch wertvolle Kompetenzen aus. Gerade bei Schulabsentismus ist es wichtig, dass alle am System Beteiligten wissen, was jeder Einzelne dazu beitragen kann und muss, um die betroffenen Schülerinnen und Schüler wieder gut in die Schule einzugliedern. Schulsozialarbeit kann hierbei für Klarheit, Transparenz und Vernetzung sorgen.“

Damit eine Wiedereingliederung bei Schulabsentismus gelingt, ist ein frühzeitiges und gemeinsames Handeln nötig. „Dieses Handeln braucht eine Struktur, für die wir am Fachtag Impulse gegeben haben. Die Teilnehmenden haben in Kleingruppen zu bestimmten Fragestellungen gearbeitet, die zu Ideen für konkrete Handlungsschritte in ihren Schulen geführt haben“, erläutert Britta Thulfaut von der Koordinierungsstelle Schulsozialarbeit des Kreises.

Hierzu zählte zum Beispiel die Erstellung eines Ablaufplans bei Schulabsentismus mit klarer Aufgabenverteilung sowie dessen regelmäßige Überprüfung und Vorstellung im Kollegium. Schulungen durch die Schulsozialarbeit in Konferenzen oder an pädagogischen Tagen zum differenzierten Umgang mit Schulabsentismus bilden nach Einschätzung der Fachkräfte zudem eine wichtige Grundlage, um eine gemeinsame Haltung im Kollegium zu finden. Für die Bündelung und Umsetzung der Ideen wurde als ein effektiver Handlungsschritt die

Durchführung von „Runden Tischen“ mit innerschulischen und außerschulischen Beteiligten aufgelistet.

Organisiert und durchgeführt wurde die digitale Veranstaltung durch die Koordinierungsstelle Schulsozialarbeit, die Schulpsychologische Beratungsstelle, die Kommunale Koordinierungsstelle „Übergang Schule und Beruf“ sowie die Bezirksregierung Arnsberg. Erste Ansprechpersonen für betroffene Eltern und Erziehungsberechtigte bei Schulabsentismus sind die Schulpsychologischen Beratungsstellen sowie die jeweiligen Fachkräfte der Schulsozialarbeit.

Im Spannungsfeld zwischen Eltern- und Kinderrechten

Koordinierungsstelle Schulsozialarbeit bot Fortbildung an – Kindeswohlgefährdung im Blick

Wem gegenüber habe ich in der Schulsozialarbeit eine Schweigepflicht? Wann muss ich ein mir anvertrautes Geheimnis offenbaren? Was bedeutet Kindeswohlgefährdung und welche Schritte sind dann zu gehen? Diese und viele weitere Fragen wurden den Fachkräften der Schulsozialarbeit des Kreises Soest jetzt durch Experten im Rahmen eines Fortbildungspaketes beantwortet. Organisiert hat die beiden Fortbildungen die Koordinierungsstelle Schulsozialarbeit des Kreises Soest.

Juristische Hinweise -
Prof. Dr. Brigitta Goldberg klärte die Fachkräfte der Schulsozialarbeit des Kreises Soest über die rechtliche Seite der Beratung von Kindern und Jugendlichen in der Schule auf. Foto: Violetta Stuchlik

Beratung von Schülerinnen und Schülern ist die Hauptaufgabe der Schulsozialarbeit. Neben Fähigkeiten der Beratung und Netzwerkwissen ist das sichere Auftreten in Bezug auf den rechtlichen Rahmen hierbei besonders wichtig. Deshalb beleuchtete Prof. Dr. Brigitta Goldberg, Professorin der Evangelischen Hochschule Rheinland-Westfalen-Lippe in Bochum, das Thema „Beratung von Kindern und Jugendlichen in der Schule – Möglichkeiten und Grenzen aus rechtlicher Sicht“. So arbeitete sie mit Blick auf die Kinderrechtskonventionen das Spannungsverhältnis zwischen dem Elternrecht auf Information und dem Kinderrecht auf Beteiligung und Autonomie auf. Beim Thema Schweigepflicht, das bei den so genannten Berufsgeheimnisträgern der Schulsozialarbeit sehr eng ausgelegt ist, wurde deutlich, wie sehr die Schulsozialarbeit als Einrichtung der Jugendhilfe mit Sitz in der Schule zwischen zwei verschiedenen Systemen arbeitet. „Ein Stück Frau Goldberg würde ich mir gerne in meinen Arbeitsalltag mitnehmen. Das wäre in vielen Situationen sehr hilfreich“, kommentierte eine Teilnehmerin der Fortbildung.

Am zweiten Tag wurde das Thema Kinderschutzrechte noch einmal konkreter bearbeitet. Unter dem Titel „Der Umgang mit Kindeswohlgefährdung durch die Schulsozialarbeit im Kreis Soest“ stellten die vier Fachbeauftragen für Kinderschutz der vier hiesigen Jugendämter (Kreis Soest sowie Städte Soest, Lippstadt, Warstein) ihre Arbeit und die Schnittstelle mit der Schulsozialarbeit vor. Dabei wurde deutlich, dass Kindeswohlgefährdung nicht nur körperliche und sexuelle Gewalt bedeutet, sondern auch in anderen Formen wie Vernachlässigung, seelischer Misshandlung oder dem Miterleben von häuslicher Gewalt auftreten kann. „Es ist wichtig, dass die Fachkräfte der Schulsozialarbeit Kindeswohlgefährdung erkennen und dann die richtigen Schritte einleiten“, betont Kerstin Werner vom Jugendamt Lippstadt. „Wir als Fachbeauftrage für Kinderschutz bieten hierfür eine anonyme Beratung an und überlegen gemeinsam mit den Fachkräften, was zu tun ist.“

Deutlich wurde, dass der Bedarf und der Wunsch nach Information und Konzeptentwicklung an den Schulen zum Thema Kinderschutz und Kindeswohlgefährdung groß sind. „Schulsozialarbeit stellt durch ihr niedrigschwelliges Angebot eine wichtige Schnittstelle zwischen Schule und Jugendamt dar. Ziel ist es, diese Schnittstelle weiter auszubauen“, kündigt Britta Thulfaut von der Koordinierungsstelle Schulsozialarbeit an.

Europa-Agentur der Bildungsregion

Neues Förderprogramm ERASMUS+ 2021 - 2027

Erasmus+ ist das EU-Programm für allgemeine und berufliche Bildung, Jugend und Sport für den Zeitraum 2021-2027 und mit einem Budget in Höhe von 26,2 Mrd. Euro ausgestattet (fast doppelt so viel wie im Vorgängerprogramm). Der Schulbereich erhält über 3 Mrd. Euro.

Ein Hauptziel des Programms im Schulbereich ist es, Schulen dabei zu unterstützen, internationale Austausche zu organisieren und Auslandsaufenthalte für möglichst viele Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte zu ermöglichen. Insbesondere sollen auch Menschen mit geringeren Chancen berücksichtigt werden (z. B. Menschen mit Behinderungen, mit sozialen, kulturellen, wirtschaftlichen oder geographischen Einschränkungen).

Mit Erasmus+ sollen zudem die gemeinsamen Werte und das kulturelle Erbe der EU verbreitet werden. Außerdem sollen das digitale Lehren und Lernen sowie Austausch und Weiterentwicklung innovativer Unterrichtspraktiken vorangetrieben und physische Begegnungen sinnvoll mit digitaler Zusammenarbeit verknüpft werden.

Unter dem Slogan „Green Erasmus“ strebt das Programm durch die Sensibilisierung für Umweltschutz und die Förderung umweltfreundlicher Transportmittel eine nachhaltigere Ausrichtung an.

In den einzelnen Programmländern setzen Nationale Agenturen das Programm im Auftrag der Europäischen Kommission um. In Deutschland ist das für den Schulbereich die Nationale Agentur im Pädagogischen Austauschdienst (PAD). Berufliche Schulen werden bei der Nationalen Agentur beim BIBB betreut (NA beim BIBB, Quelle: PAD).

Die Europa-Agentur unterstützt Schulen im Kreis Soest bei der Antragstellen, Durchführung und Abrechnung, wie auch bei der Partnersuche im europäischen Ausland.

Ausblick auf 2021/2022

06. September 2021	Sitzung des Lenkungskreises der Bildungsregion Kreis Soest – Projekte und Maßnahmen des Regionalen Bildungsbüros
13. September 2021	Digitale Häppchen für Fachkräfte der Schulsozialarbeit - „Grundlagen der Radikalisierungsprozesse als Chance für Prävention und Intervention“, Koordinierungsstelle Schulsozialarbeit in Kooperation mit der SystEx-Beratung der Schulpsychologischen Beratungsstelle des Kreises Soest
14. September 2021	Start Modul 6 „Erde und Weltraum“ der NWT-Qualifizierung Pfiffikus+ für Kitas, Grund- und Förderschulen
28.Oktober 2021 & 02. November 2021	Workshop „eigenständig werden“ für Fachkräfte der Schulsozialarbeit zur Gesundheitsförderung in den 1.-6. Klassen, durchgeführt vom Institut IFT Nord, organisiert durch die Koordinierungsstelle Schulsozialarbeit in Kooperation mit der Suchtpräventionsstelle des Kreises Soest
22.-28.November 2021	Teilnahme der Koordinierungsstelle Schulsozialarbeit an der Aktionswoche gegen häusliche Gewalt als Mitglied der Kreiskooperationsrunde gegen häusliche Gewalt des Kreises Soest, Zielgruppe: Fachkräfte der Schulsozial-arbeit, pädagogisches Personal an Schulen und Lehrkräfte
28. Oktober 2021	Konzentrationsfördernder Unterricht bei Schüler:innen mit AD(H)S – Vortrag und Diskussion mit Matthias Gradewitz; AD(H)S-Coach, lern- und Familientherapeut für Legasthenie und Dyskalkulie
15. November 2021	Fachtag online: FAS(D) Fetales-Alkohol-Syndrom Vortrag Dr. Reinhold Feldmann, UNI-Klinik Münster sowie Psychotherapeut der FAS-Ambulanz der Tagesklinik Walstedde Workshops: FAS im Unterricht Austausch: Förderung und Hilfestellung
08.Februar 2022	Autismus-Spektrum und Schule – Vortrag und Diskussion mit Stefan Beimdiek, Kinder- und Jugendpsychotherapeut
1. Halbjahr 2022	Veranstaltungsreihe zum Thema „Sprachbildung und sprachsensibler Fachunterricht in der Praxis“ mit Prof. Dr. Josef Leisen, ehemaliger Leiter des Studienseminars für das Lehramt an Gymnasien in Koblenz und Professor für Didaktik der Physik an der Universität Mainz
Mai 2022	Fachtag (geplant in Präsenz) zum Thema „Kindgerechte digitale Schule“ im Rahmen der Fachtagsreihe Digitale Bildung in Kita und Schule

Vielen Dank für Ihr Interesse und Ihre Unterstützung der Bildungsregion Kreis Soest mit Regionalem Bildungsbüro, Kommunaler Koordinierungsstelle „Kein Abschluss ohne Anschluss“, Koordinierungsstelle Schulsozialarbeit und Europa-Agentur!

Kontakt:
Kreis Soest
Jugend, Schule und Soziales
Schulangelegenheiten
Regionales Bildungsbüro
Hoher Weg 1-3, 59494 Soest
Telefon: 02921 30-2501 o. 2876
Fax: 02921 30-3493
E-Mail: bildungsregion@kreis-soest.de
Internet: www.bildungsregion-kreis-soest.de

Bildungsregion Kreis Soest

KEIN ABSCHLUSS OHNE ANSCHLUSS
Übergang Schule – Beruf in NRW gestalten.